

Artikel aus der Nürtinger Zeitung vom 20. April 2015

Fr. 17. April 2015 – 20.00 Uhr

Männersextett

## Neckharmoniker

### A cappella und viel mehr mit großem Spaßfaktor

Die Neckharmoniker überzeugten mit ihrem neuen Programm in Neckartenzlingen

NECKARTENZLINGEN. Am Freitag bescherte das Nürtinger Männersextett der Neckharmoniker dem Neckartenzlinger Kulturring zum Abschluss des diesjährigen Kleinkunstfrühlings nochmals ein restlos ausverkauftes Haus. Ein sehr gemischtes Publikum aus eingeschworenen Fans, Kleinkunst-Abonnenten und A-cappella-Anhängern kam in den Genuss der Premiere des neuen Programms „A cappella für Fortgeschrittene“. Wobei Bass Immanuel Schneeberger zwischenzeitlich ganz richtig sinnierte: „Ich versteh das nicht ganz. Es hieß doch, a cappella ist ohne Instrumente. Da läuft irgendwas falsch.“

Tatsächlich waren in die Gesangsarrangements immer wieder auf originelle Art Instrumentalparts eingestreut, vom Piano über Streichinstrumente und Gitarre bis hin zu Posaune und Klarinette. Nicht nur gesanglich und instrumental, sondern auch stilistisch boten die sechs Nürtinger, die seit ihrer Schulzeit am Hölderlin-Gymnasium gemeinsam musizieren, eine enorme Bandbreite: Vom französischen Madrigal über Volkslieder, Klassiker der Comedian Harmonists, Kracher der Wise Guys bis hin zu Cover-Versionen beliebter Pop-Titel reichte das Repertoire.

Schon mit den ersten gesungenen Tönen stellte das Ensemble jedoch klar, dass bei ihrem neuen Programm auch der Spaßfaktor eine wichtige Rolle spielt. Ein genussvoll zelebriertes „Gute Nacht“ zum Auftakt wurde mit den Worten „Da haben wir schon im ersten Takt einen Witz gemacht“ kommentiert. Die Vorstellung der einzelnen Akteure in verschiedensten Stilrichtungen machte bereits Lust auf mehr.

Bevor im Laufe des Programms zu den echten Instrumenten gegriffen wurde, gab es zuerst einmal eine Nummer mit imitiertem Orchester. Nach Haltung und Gesichtsausdruck scheinbar schwer gelangweilt, mimten die Nürtinger ein ganzes Arsenal an Instrumenten vom Kontrabass bis zur Trompete und hatten spätestens jetzt das Publikum voll hinter sich. Das war auch Voraussetzung, schließlich stellten die sechs Studenten verschiedenster Fachrichtungen klar, dass es sich bei „A cappella für Fortgeschrittene“ um eine Lehrveranstaltung mit abschließendem Test handle. Nur wer diesen bestehe, dürfe auch in Zukunft an einer Veranstaltung der Neckharmoniker teilnehmen. Tatsächlich wurden zwei Testrunden ins Programm eingestreut, bei denen zum Beispiel mit falschem Text gesungene Volkslieder identifiziert werden mussten. Zwischendurch gab es immer wieder Einblicke in das gar so

anstrengende studentische Leben, bei denen die Akteure auch ihr schauspielerisches Können unter Beweis stellten.

Da durfte zum Beispiel das Thema Wein nicht fehlen, ob nun im homophonen Männerchorsatz als Saft der Reben besungen oder eher philosophisch betrachtet mit dem Wise-Guys-Song „Die Philosophen, waren alle besoffen“. Und natürlich durfte auch das berühmteste Studentenlied der Welt „Gaudeamus igitur“ nicht fehlen, das in einer Flut pseudo-lateinischer Weisheiten mündete.

War der erste Teil des Programms noch klassischer angelegt, so dominierten nach der Pause Pop, Rock und Filmmusik. Wiederum in einer teils a cappella, teils mit Instrumentalparts arrangierten „Dschungelbuch“-Version, in der besonders Klarinetten und Posaunen brillierten, wurde mit militärischem Elefantenmarsch und affigen Tanzeinlagen gleich zu Beginn für Stimmung gesorgt. Diese blieb bis zum Schluss des Programms erhalten, auch wenn es zwischendurch romantischer oder melancholischer zugeht, wie beim noch nicht so ganz ausgereiften „I see fire“ aus dem Film „Der Hobbit“.

Besonders originell war die Variante von Queens „Bohemian Rhapsody“ als „Böhmische Rhapsodie von Friedrich Quecksilber“ mit instrumentalem Zwischenteil in Polka-Manier. Vollends mitgerissen wurden die Zuschauer, als dann bei „Don't worry, be happy“ auch noch mit sichtlichem Spaß Choreografie ins Spiel kam.

Insgesamt können sich die Neckharmoniker über eine gelungene Premiere eines spritzigen, unterhaltsamen Programms freuen, das sicher im Laufe der Zeit noch weiter reifen wird. Mit guter Mimik, schauspielerischem Talent und offensichtlicher Freude eiferten sie A-cappella-Größen wie den Comedian Harmonists, Basta und vor allem den Wise Guys nach und schafften es, ihre eigene Note einzubringen. Dabei überzeugten sie mit einem für ein Laien-Ensemble außergewöhnlichen musikalischen Können, schließlich studiert keiner von ihnen Musik.

Besonders in homophonen Liedern entwickelten die Neckharmoniker trotz unterschiedlich geschulter Stimmen einen tatsächlich sehr homogenen Klang, der vor allem vom beeindruckenden Tenor Erik Gebauer abgerundet wurde. Nach den drei nachdrücklich geforderten Zugaben beendeten die Neckharmoniker den Abend und damit auch den Neckartenzlinger Kleinkunstfrühling 2015. (Heike Weis)